

Spirituosen und Essig.

O. Mezger und H. Jesser: Deutscher Rum. (Zeitschr. angew. Chem. 1921, 34, 621—623 und 629—634.) — Der nach einem besonderen Verfahren von C. F. Hünlich A.-G. in Wilthen aus deutschen inländischen Rohstoffen hergestellte äußerst rumähnliche Branntwein wurde mit anderen Rumsorten verglichen. Eine vergleichende Geschmacksprüfung durch mehrere Personen, denen die Bezeichnung der betreffenden Rumprobe nicht bekannt war, fiel zugunsten des neuen Erzeugnisses aus. Analytisch wurden im deutschen Rum gefunden: Gesamt-Säure (Essigsäure) 40, flüchtige Säure (Essigsäure) 29, Gesamt-Ester (Äthylacetat) 153, Aldehyd (Acetaldehyd) 9,1, Furfurol 1,5, Fuselöl nach Röse 93,1 mg/10 ccm. Von anderen Untersuchern wurden folgende Schwankungen festgestellt:

Bezeichnung der Sorte	Gärungskoeffizient in Milligramm auf 100 ccm Alkohol berechnet					
	Flüchtige Säure als Essigsäure	Ester als Äthylacetat berechnet	Aldehyd	Furfurol	Höhere Alkohole nach Röse oder nach Girard	Susson-Girard-Zahl
Auslandsrum . .	21—426	36,9—2390,0	0,3—92,0	0,1—26,1	26,3—440,0	239,4—1142
Deutscher Rum von Hünlich. . .	13—101	190,4— 373,0	3,2—50,1	0,1— 5,3	20—217	344,6— 552,3

J. Großfeld.

Haupt: Über Deutschen Rum. (Zeitschr. öffentl. Chem. 1921, 27, 253 bis 260.) — Die Firma Hünlich in Wilthen (Sachsen) stellt durch ein besonderes Gärverfahren, das sich eng den in Westindien üblichen Methoden anschließt, aus Rübensaft, Rohzucker oder Abfällen der Rübenzuckerfabrikation ein Erzeugnis her, das in bezug auf Geruch und Geschmack wie in seinen chemischen Konstanten echtem Rum mittlerer Güte nahezu gleicht. So wurden ermittelt: Spez. Gew. bei 15° des Rums 0,9214, des Destillates 0,9213, Alkohol 48,79 Gew.-%, Extrakt, direkt, 0,11 g, bei der Prüfung nach Micko hatte die 6. Fraktion schwachen Juchtingeruch. In 100 ccm absolutem Alkohol waren bei zwei Proben enthalten in mg:

	Gesamt-Säure	Ester	Aldehyd	Furfurol	Höhere Alkohole	Verunreinigungs-koeffizient
I	114,4	355,1	6,2	0,7	57,4	533,8
II	67,6	222,1	6,7	0,7	51,7	348,7

Die Herkunftsbezeichnung „Deutscher Rum“ erscheint zulässig, da in Deutschland anderer Rum nicht gewonnen wird, und daher eine Verwechslung mit echtem ausländischem Rum aus Zuckerrohr ausgeschlossen erscheint.

J. Großfeld.

Gebrauchsgegenstände.

Technische Fette und Öle, Seifen, Harze, Wachse.

A. H. Salway: Untersuchungen über die Oxydation ungesättigter fatter Öle und ungesättigter Fettsäuren. I. Die Bildung von Akrolein bei der Oxydation von Leinsamenöl und Linolensäure. (Journ. Chem. Soc. London 1916, 109, 138—145.) — Um die beim Trocknen fatter Öle (vergl. Chem. Zentralbl. 1915, II, 444) eintretenden chemischen Veränderungen zu untersuchen, wurden Linolensäure und Leinsamenöl bei 100° mit Luft oder Sauerstoff bis zur Sättigung behandelt. Hierbei wurde in einer mit Wasser beschickten Vorlage Akrolein gefunden, das beim Schütteln mit Silberoxyd akrylsaures Silber gab. Ölsäure gibt unter gleichen Bedingungen kein Akrolein. Die Bildung des Akroleins läßt sich leicht erklären, wenn die Linolensäure die Formel I hat; bei der Addition von Sauerstoff würde das Dioxxygenid (II) entstehen, das bei der Spaltung (III) den unbe-